

Deutschland: Katholische Kirche in Menden lädt ein

Für mehr Toleranz und Gleichberechtigung plant ein Arbeitskreis des Pastoralverbundes Menden Aktionen für queere und weltoffene Menschen.



Nach dem grossen Erfolg aus dem ersten Jahr: Der Segnungsgottesdienst „für alle Liebenden“ kommt zurück. Und nicht nur das: Der Arbeitskreis Queersensible Pastoral im Pastoralverbund Menden hat sich ein buntes, vielfältiges Programm überlegt – für queere Menschen und alle anderen, die gerne kommen möchten. Die Kirche soll weltoffen und modern sein – und vor allem für Jeden.

Überall auf der Welt setzen Menschen Zeichen für Toleranz und Gleichberechtigung – und nie hat ein Regenbogen mehr polarisiert als heutzutage. Nicht zuletzt auch in Menden, wo eine regenbogenfarbene Treppe besprüht wurde und für Aufsehen sorgte. Die LGBTQ+ Szene, also Menschen, die sich selbst als lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer oder ähnliches bezeichnen, nutzt die Regenbogenfarben, um auf sich und die Vielfalt der Menschen aufmerksam zu machen. Nicht jedem schmeckt das. Wieder andere machen sich Gedanken – und stellen Großes auf die Beine.

„Kirche ist nicht nur ein Scheissverein“: Ehrenamtler engagieren sich

„Kirche ist nicht nur ein Scheissverein.“ Das sagt Friederike Schwarz vom Pfarrgemeinderat St. Paulus. Harte Worte. Doch sie ist genervt. Kirche stehe im Dauerfeuer und ständig unter Kritik. Natürlich sei vieles berechtigt und müsste auch aufgearbeitet werden. Aber sie sagt auch: „Das Problem ist die Amtskirche und nicht die Institution Kirche an sich.“ Es gebe unheimlich viele Ehrenamtler, „die sich die Beine ausreissen“.

So auch der Arbeitskreis Queersensible Pastoral im Pastoralverbund Menden. Dieser richtet wieder den Segnungsgottesdienst aus. Angesprochen wird die queere Szene und alle Menschen, der lieber die Liebe in den Mittelpunkt stellen, als starre Konventionen. Geplant ist der Gottesdienst für den 29. Oktober, 16 Uhr. Wie im vergangenen Jahr wird es verschiedene Stationen geben, Paare können sich segnen lassen und im Anschluss laden die Veranstalter ein zum gemütlichen Beisammensein.

Doch der Gottesdienst ist dieses Mal nur eine Aktion von vielen. Der Pastoralverbund Menden wird vom 22. Oktober bis 9. November ausserdem eine Ausstellung zum Thema „Kriminalisierung von Queeren Menschen durch Staat und Kirche in Ihren Heimatländern“ in der St. Paulus Kirche präsentieren. Die Ausstellung wurde im Auftrag der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) im Rahmen des Projekts „Gleichberechtigung von LSBT in der katholischen Kirche“ erstellt.

„Wir eröffnen die Ausstellung mit einer Matinee“, sagt Friederike Schwarz. Termin ist der 22. Oktober um 11 Uhr. Dabei sein wird auch Bürgermeister Dr. Roland Schröder, der selbst der Szene angehört. „Darüber freuen wir uns sehr.“ Darüber hinaus wird am 31. Oktober die ARD-Dokumentation „Wie Gott uns schuf – coming out in der katholischen Kirche“ gezeigt. Die Kirche habe sich die Rechte an der Doku gesichert und der Pastoralverbund lädt ein zum Kirchen-Kino.

Schwuler Pfarrer erzählt aus seinem Alltag und von Problemen

Am 8. und 9. November stehen zudem „Impulse und Gespräche“ auf dem Plan – der erste Termin richtet sich an Erwachsene, der zweite an Jugendliche. Vor Ort wird Pfarrer Bernd Mönkebüscher aus Hamm aus seinem Alltag als schwuler Pfarrer erzählen. Was läuft gut und was nervt ihn so richtig? Besucher können Fragen stellen oder auch über ihre eigenen Erfahrungen sprechen. „Was wollt ihr von der Kirche?“, fragt Friedericke Schwarz. „Wenn Kirche überleben will, dann muss sie sich den Menschen zuwenden.“

Und die Erfahrung zeige, dass Aktionen wie das ökumenische Tauffest in Menden ankommen. Die Menschen hätten Lust, doch man müsse auch auf den Zeitgeist reagieren und die „Beine in die Hand nehmen“. Der Arbeitskreis lädt dazu ein, dass die Besucher – wenn sie möchten – A4 Zettel mit ihren Erfahrungen gestalten, die dann wiederum die gezeigte Ausstellung ergänzen könnten. Einfach sagen, wo es hakt, und mutig sein, um gemeinsam etwas zu verändern – das ist das Ziel.

queer.de / 9.10.2023